

Zeitschrift:	Das Rote Kreuz : officielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes
Herausgeber:	Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz
Band:	27 (1919)
Heft:	24
Artikel:	Frostbeulen
Autor:	A.H.
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-547637

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bei Personen, welche an Verstopfung leiden, sondern die Bakterien fortwährend und in großen Mengen sehr heftige Gifte ab. Die Darmschleimhaut hält allerdings einen Teil dieser Gifte fest, ein anderer Teil wird durch die Leber zerstört oder zerstört; wenn aber das Gift in zu großer Menge und während einer längeren Zeitspanne sich dort befindet, genügen diese Schutzvorrichtungen nicht und die Gifte häufen sich im Blute an. Infolgedessen müssen die Blutkörperchen in einer verderblichen und vergifteten Umgebung leben. Der Lebenssaft hat sich verändert, die Widerstandskraft ist herabgesetzt und das zeigt sich wiederum durch eine Veränderung aller Gärflüssigkeiten mit Einschluß des Speichels, weil sie alle aus dem Blute kommen.

Es ist deshalb leicht verständlich, daß 85 % der Kranken eine belegte Zunge haben, und daß 60 %, welche gesund scheinen, im gleichen Falle sind, weil die Verstopfung bei den zivilisierten Völkern fast allgemein ist.

Die verderbliche Wirkung der Verstopfung zeigt sich nicht immer im Anfang. So lange die natürliche Schutzvorrichtung des Organismus intakt ist, können diese Mikrobengifte nicht in das Blut gelangen und kommen sozusagen nicht zur Geltung. Früher oder später erleiden unsere Schutzvorrichtungen gewiß Schädigungen. Die Widerstandskraft sinkt dann schnell,

die Zunge belegt sich mehr und mehr und es folgt daraus eine ganze Reihe von Krankheitszuständen, die schließlich zu einer Erhöhung des Blutdruckes, zu einer Entartung der Arterien, zu einem frühzeitigen Alter, zu chronischer Nierenentzündung oder zu anderweitigen Veränderungen führen können.

Ist die Zunge belegt, so kann man sich sagen, daß man unter irgendeiner Vergiftung leidet, entweder infolge Verstopfung im Dickdarm oder im Dünndarm. Zur Beleidigung dieser Gifte braucht man nicht zu antiseptischen oder Abführmitteln zu greifen, denn diese Mittel, die man während Jahrhunderten gebraucht hat, haben sich als absolut wirkungslos gezeigt. (? Red.) Will man eine vollständige Genesung erreichen, muß man die Fäulnis bekämpfen, indem man die Ernährung in richtiger Weise durchführt, für gehörige Bewegung sorgt, Massage oder irgendwelches natürliche Mittel benützt.

ANMERKUNG DER REDAKTION. Unserer Ansicht nach bietet eine belegte Zunge noch keinen Grund zu irgendeinem Einschreiten, weder zur Veränderung der Ernährungsweise, noch zu Massage oder ähnlichen Vorfehlern. Wird die Sache aber schlimmer, so werden geeignete, vom Arzt nach genauer Erwagung gewählte Vorfehren nicht zu umgehen sein.

Frostbeulen.

Wer mit dieser Landplage behaftet ist, folge einmal dem Rute einer damit viel geplagten Gewesenen. Wenn man jedes Jahr so an die 7—8 Monate damit zu tun hat, probiert man halt auch allerlei. Nun hat mir ein ganz einfaches Mittel sehr rasch meine sehr dick geschwollenen Hände in wenig Tagen geheilt. Man kochte eine Hand voll (womöglich grüne, gedörrte tun's schließlich auch)

Sellerieblätter und bade ein bis zweimal im Tag recht heiß darin und die erste Erleichterung ist das sofortige Verschwinden der lästigen Beizerei. Nach ganz wenig Bädern wird die Sache verschwunden sein, „mir ämel hat's geholfen“ und darum möchte ich das gute Mittel Leidensgefährten nicht vorenthalten.

A. H.